

19

17/12 11  
druck 20/4

# GYMNASIUM IN ELBERFELD.



## Bericht

über

### das Schuljahr 1910 — 1911

von

Direktor Professor Scheibe.

Elberfeld 1911.

Druck: Albert Fastenrath, Aue 1-5.

1911. Progr. 613.

92L  
1 (1911)



L. P. 19  
Bn.

LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DÜSSELDORF

11 d 477



# Schulnachrichten.

## I. Unterricht.

### A. Allgemeiner Unterrichtsplan.

	Gymnasial-Klassen und 3 Realgymnasial-Klassen.														Zusammen			
	OI	UI		OII	UII		OIII		UIII		IV		V			VI		
		1	2		g	rg	g	rg	g	rg	1	2	1	2		1	2	
Religion a. evang. . . . .	2	2		2	2		2		2		2		2		3	3	22	
b. kathol. . . . .	2		2		2		2		2		2		2		1		9	
c. israel. . . . .	2		2		2		2		2		2		2		1		6	
Deutsch (und Geschichts- erzählungen) . . . . .	3	3	3	3	3	3	2	3	2	3	3	3	3	3	4	4	48	
Lateinisch . . . . .	7	7	7	7	7	4	8	5	8	5	8	8	8	8	8	8	113	
Griechisch . . . . .	6	6	6	6	2	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	46	
Französisch . . . . .	3	3	3	3	3	4	2	4	2	4	4	4	4	—	—	—	39	
Englisch . . . . .	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	9	
Geschichte und Erdkunde .	3	3	3	3	3	3	3	4	3	4	4	4	4	2	2	2	45	
Mathematik und Rechnen .	4	4	4	4	4	5	3	5	3	5	4	4	4	4	4	4	69	
Physik, Elemente der Che- mie, Mineralogie . . . . .	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	
Naturbeschreibung . . . . .	—	—	—	—	—	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24	
Singen . . . . .	1		1		1		1		1		1		2		2		8	
Turnen . . . . .	3		3		3		3		3		3		3		3		28	
Zeichnen . . . . .	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	18	
Schreiben . . . . .	—	—	—	—	—	—	2		2		2		2		2		8	
	36	36	36	36	36	38	38	38	38	38	36	36	30	30	30	30	504	
Wahlfreier Unterricht . . .																		
Hebräisch . . . . .	2		2		—		—		—		—		—		—		4	
Englisch . . . . .	2	2		2		—		—		—		—		—		—		6
Zeichnen . . . . .	2		2		2		(2)		—		—		—		—		4	

518

Vorschule.	1	2	3	Zus.
Religion a. evang. . . . .	2	2	2	6
b. kathol. . . . .	2			2
c. israel. . . . .	mit V u. IV			
Deutsch . . . . .	8	8	9	30
Schreiben . . . . .	3	2		
Rechnen . . . . .	6	6	6	18
Heimatskunde . . . . .	1	—	—	1
Singen . . . . .	1	1	1	3
Turnen . . . . .	1	1	—	2
	22	20	18	62

Zusammen 580

Der Unterricht in der Vorschule findet ausschliesslich in den Vormittagsstunden statt.



	Name des Lehrers	Ordinariat	Gymnasial-						Stunden
			OI	UI	OII	UII		OIII	
						g.	rg.		
21	Bruno Engelhardt, Oberlehrer				2 Engl.				
22	Dr. Karl Helm, Professordidat.	V 2							
23	Adolph Langhans, Professordidat.								
24	Anton Weber, Zeichnlehrer, Verwalter der Lehrmittel für den Zeichn- und Gesangsunterricht.				1 Zeichen	2 Zeichn. 1 Zeichn.	2 Zeichn.	3 Zeichn.	4 Stunden
25	Paul Dröge, Elementarlehrer.								
26	Friedrich Hüssen, Vorschullehrer	1. Vert.							
27	Peter Moormann, Vorschullehrer	3. Vert.							
28	Emil Schuffen, Vorschullehrer	2. Vert.					2 Turnen		
29	Kaplan Erhoff, kath. Relig.-Lehrer			2 Religion		2 Religion			
30	Rabbiner Dr. Norden, ev. Relig.-Lehrer			2 Religion					
31	Lehrer Hermann Ziel, ev. Relig.-Lehrer								

#### Königliches pädagogisches Seminar.

Mitglieder sind seit Herbst 1910 die Kandidaten: Theodor Ahnen, Erich Bockhorn, Dr. Emil Böhmer, Heinrich Bömmelburg, Jakob Brünagel, Hans Hintzmann, Dr. Paul Leveloh, Paul Mietzing, Hugo Wippermann.

Klassen.	VIII		IV		V		VI		Vorschul-Klassen			Stunden
	g.	rg.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1	2	3	
	2 Franz. 3 Engl.	1 Franz. 2 Engl.		1 Franz.		2 Erbk.	3 Turn.	2 Erbk.				
2 Religion (3 Deutsch)			2 Gesch. (3 Erbk.)		3 Deutsch & Lat.							11
			3 Deutsch		3 Deutsch							6
2 Zeichn.	2 Zeichn.	1 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.							24
					1 Erbk.	1 Erbk.		1 Erbk.				
2 Turnen		1 Turnen			2 Turnen 2 Singen		1 Schreiben 2 Singen					27
									22			24
						2 Schreib.	4 Rechn.				18	21
							2 Schreib. 2 Zeichn.			24		26
2 Schreiben												
					2 Religion		2 Religion			2 Religion		11
								1 Religion				
												2
2 Religion						2 Religion						4

Von diesen hatten dauernden Unterricht während des Winterhalbjahrs:

Kandidat Bockhorn 2 Stunden Erdkunde in IV<sup>2</sup>

Kandidat Dr. Böhmer 3 Stunden Turnen in VI<sup>1</sup>

Kandidat Bömmelburg 3 Stunden Turnen in V<sup>1</sup>.

Die hauptsächlichsten Bestimmungen über die Einrichtungen des Seminars und die Arbeit, welche der praktischen Ausbildung der Kandidaten gewidmet wird, sind im Jahresbericht 1910/11 S. 28f veröffentlicht.

## C. Die Lehraufgaben.

Die vollständige Übersicht der durch die Lehrpläne von 1901 festgesetzten Lehraufgaben ist zu finden in dem Heft „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen.“ 1901. Halle a. d. Saale, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

Für die evangelische Religionslehre und in den Gymnasialklassen für die Naturwissenschaften hat das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf Antrag Abweichungen gestattet. Die Lehrgänge sind danach geordnet wie folgt.

### Evangelische Religionslehre.

#### VI. 3 Stunden wöchentlich.

Biblische Geschichten des alten Testaments nach einem Lesebuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments.

Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstückes und des 1. Artikels.

Einprägung einer mäßigen Zahl von Sprüchen (nach dem Kanon) und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern. Psalm 1 und 23.

#### V. 2 Stunden wöchentlich.

Biblische Geschichten des neuen Testaments nach einem Lesebuch.

Wiederholung des 1. Hauptstückes und des 1. Artikels. Erklärung und Einprägung des 2. und 3. Artikels und des 3. Hauptstückes.

Sprüche und Schriftstellen wie in VI; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder. Psalm 90, 1—12; 121.

#### IV. 2 Stunden wöchentlich.

Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und der Reihenfolge der biblischen Bücher.

Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefter Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten.

Wiederholung der bisher erklärten Lehrstücke.

Sprüche und Schriftstellen wie in den vorangegangenen Klassen; 4 neue Kirchenlieder. Wiederholung der früher gelernten Lieder. Psalm 24 und 51 (gekürzt).

## U III. 2 Stunden wöchentlich.

Kurzer Rückblick über die Geschichte des Volkes Israel bis auf Jesu Zeit; einige messianische Weissagungen; die wichtigsten Gleichnisse nach Matthäus und Lukas; Bergpredigt nach Matthäus.

Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; 2 bis 4 neue Lieder oder besonders wertvolle Liederstrophen. Psalm 103 und 139 (gekürzt).

## O III. 2 Stunden wöchentlich.

Apostelgeschichte. Im Anschluß: Bilder aus der Kirchengeschichte, besonders Luther. Sicherung des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

## U II. 2 Stunden wöchentlich.

Lesen und Erklärung eines der synoptischen Evangelien (Markus) nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt und der Gleichnisse.

Sicherung des aus den Katechismen entnommenen Lehrstoffes.

Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern (s. O III).

## O II. 2 Stunden wöchentlich.

Überblick über den Psalter mit Wiederholung des früher Gelernten. Lebensbild der Propheten Amos und Jesaja auf Grund ihrer Schriften. Lebensbild des Paulus nach der Apostelgeschichte und den Briefen. Gelesen: Galater 1 und 2; 1. Thessalonicherbrief (kursorisch) und 1. Korinther- und Philemonbrief unter gelegentlicher Benutzung des Grundtextes.

Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern (s. O III.)

## U I. 2 Stunden wöchentlich.

Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: Entwicklung der römisch-katholischen Kirche (Athanasius und Augustinus), germanische Mission, Mönchtum, Scholastik, Mystik und kirchliches Leben, die Reformation (Vorbereitung, Entwicklung, Gegenreformation), Pietismus (Spener, Herrnhuter) und Rationalismus, Union (Schleiermacher) und das Wichtigste über die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens, die Veranstaltungen der äußeren und inneren Mission (Wichern, Fliedner), auch neuere Sekten (Baptisten, Methodisten, Irvingianer).

Philippenerbrief, Jakobusbrief (Auswahl).

## OI. 2 Stunden wöchentlich.

Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit Erklärung der Conf. Augustana, der eine kurze Einleitung über die drei alten Symbole vorauszuschicken und ein Hinweis auf die übrigen Symbole der christlichen Hauptbekenntnisse anzuschließen ist.

Römer- und 1. Johannesbrief und ausgewählte Abschnitte des Johannes-Evangeliums.

**Naturwissenschaften.**

## VI. 2 Stunden wöchentlich.

Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte.

Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden.

Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten, wie in den folgenden Klassen.

## V. 2 Stunden wöchentlich.

Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen.

Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

## IV. 2 Stunden wöchentlich.

Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwerer erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen.

Reptilien, Amphibien, Fische; Typen der Gliedertiere.

## U III. 2 Stunden wöchentlich.

Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Naturpflanzen. Im Anschluß hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System.

Abschluß der Gliedertiere. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.



## O III. 2 Stunden wöchentlich.

Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege.

Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper.

## U II. 2 Stunden wöchentlich.

Abschluß des vorbereitenden Lehrgangs der Mechanik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrostatik, einiges vom Galvanismus.

## O II. 2 Stunden wöchentlich.

Meteorologie, Chemie und Mineralogie.

## U I. 2 Stunden wöchentlich.

Mechanik und Anwendung auf die Wärmelehre. Galvanismus.

## O I. 2 Stunden wöchentlich.

Mathematische Erd- und Himmelskunde. Wellenlehre, Akustik und Optik. Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete.

---

## Gelesene Schriftsteller.

	Ol.	Ul.	Oll.
Deutsch.	<p>Schiller, Demetrius. Braut von Messina. Hebbel, Demetrius. Moloch. Hamburgische Dramaturgie. Goethesche Gedichte. Iphigenie. Durchblick durch Faust. Einiges aus der nachgoetischen Lyrik. Lesebuch von Biese.</p> <p>Privatlektüre: Grillparzer, Bruderzwist in Habsburg. Shakespeare, Jul. Caesar; Macbeth. Goethe, Dichtung u. Wahrheit: 2. Teil.</p>	<p>Schillersche Gedichte. Schiller, Wallenstein. Auswahl aus Klopstock. Auswahl aus Lessings Laokoon. Lesebuch von Biese.</p> <p>Privatlektüre: Shakespeare, Macbeth. Hebbel, Agnes Bernauer. Goethe, Dichtung und Wahrheit.</p>	<p>Hildebrandlied. Nibelungenlied. Gudrunlied. Walther von der Vogelweide. Minna von Barnhelm. Jungfrau von Orleans. Aus Schillers Prosa.</p> <p>Privatlektüre: Walthariliad. Prinz von Homburg. Maria Stuart.</p>
Lateinisch.	<p>Germania des Tacitus. Chrestomathie von Lüders-Weissenfels. Cicero de officiis. Horaz, Oden, besonders aus Buch III und IV; Satiren und Episteln.</p>	<p>Ciceros Briefe in Auswahl von Bardt. Tacitus, Annalen (aus I bis VI, besonders die Züge des Germanikus). Horaz, Oden, aus Buch I und II; einige Satiren und Episteln.</p>	<p>Sallust, Catilina. Livius, Buch XXII. Cicero, pro Archia poeta. Vergil in Auswahl, besonders B. II und IV der Aeneis.</p>
Griechisch.	<p>Plato, Protagoras. Einiges aus Demosthenes „Rede über den Kranz“ und anderes aus Wilamowitz Lesebuch. Sophokles Antigone. Ilias XIII u. XIV.</p>	<p>Aus Wilamowitz Lesebuch die Abschnitte aus Thukydides. Plato, Apologie, Kriton, Schluss des Phaidon (nach Weissenfels Auswahl). Ilias I bis XII. Sophokles Elektra.</p>	<p>Einiges aus Herodot (nach der Auswahl von Abicht.) Stücke aus dem Lesebuch von Wilamowitz. Homer, Odyssee IX bis XXIV (mit Auswahl).</p>

## Gelesene Schriftsteller.

	UII	OIII	UIII
Deutsch.	UII g: Wilhelm Tell. Götz von Berlichingen. Dichter der Befreiungskriege. Aufsätze und Gedichte aus dem Lesebuch.	OIII g: Lesebuch von Hopf und Paulsiek.	Lesebuch von Hopf und Paulsiek.
	UII rg: Götz von Berlichingen. Wilhelm Tell. Dichter der Befreiungskriege. Schillers Lied von der Glocke. Odyssee. Ilias begonnen.	OIII rg: Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Homers Odyssee.	
Lateinisch.	UII g: Livius, Buch I und II. Cicero, pro Roscio. Ovid, Metamorphosen. (Ausw.)	OIII g: Caesar, de bello Gallico, Buch I (der Krieg mit Ariovist). V bis VII. Einzelnes aus den Metamorphosen des Ovid.	UIII g: Caesar, de bello Gallico, Buch I bis IV mit Auslassungen, besonders in Buch I.
	UII rg: Caesar, de bello Gallico, aus Buch VI und VII. Einige Stücke aus Ovids Metamorphosen (nach Herders Auswahl).	OIII rg: Caesar, de bello Gallico, III bis VII in Auswahl.	UIII rg: Caesar, de bello Gallico, Buch I und II.
Griechisch.	Xenophon, Anabasis III und IV mit geringen Auslassungen, V in Auswahl. Homer, Odyssee I, 1—95, V bis VII, VIII (in Auswahl).	Xenophon, Anabasis I und II (mit Auslassungen).	Herwig, Übungsbuch.

**Themata der deutschen Aufsätze:** O I (7). Die Wahrheit des Schillerschen Wortes: „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie fortzeugend immer Böses muss gebären“ nachgewiesen an Shakespeares Macbeth. — Schiller im Urteile Goethes. Nach den drei Gedichten: An Schiller mit einer Steinsammlung. Bei der Betrachtung von Schillers Schädel. Epilog zu Schillers Glocke. (Klassenarbeit). — Meine Lieblingsbeschäftigungen. (Klassenarbeit). — Menschheit und Gottheit in Goethes Gedichten Ganymed, Prometheus, Grenzen der Menschheit, das Göttliche. Oder: Mensch und Schicksal in den drei Schicksalsliedern von Hölderlin, Goethe (Parzenlied) und Geibel. Oder: Ein Bild Schillers nach Goethes Epilog zu Schillers und Humboldts Charakteristik Schillers im Lesebuch. — Grillparzers Kaiser Rudolf als Herrscher, Denker und Vater. (Klassenarbeit). — Themata nach freier Auswahl. Bearbeitet wurden folgende Aufgaben: Wissenschaftliche, künstlerische und philosophische Ideen aus Goethes Gedichten über die Metamorphose der Pflanzen und Tiere. — Die Idee der Freiheit in Schillers Dramen. — Die Goethesche und die Euripideische Iphigenie bei den Tauriern. — Wahrheit und Glück. Eine Betrachtung über Ibsens Wildente. — Das Christentum und die Descendenztheorie. — Ist die Lehre Jesu eudämonistisch? — „Der Gottesbegriff ist der beste, bei dem der Mensch am meisten gewinnt und Gott am meisten verliert.“ (Hebbel). — Albrecht Dürer und die Reformation. — Teschendorffs Bild „Antigone und Ismene“. — Die Gegenreformation im Herzogtum Jülich-Cleve bis zur Besitzergreifung durch Brandenburg. — Der preussische Staat Friedrichs des Grossen bis zu seinem Untergange und seine Neubegründung durch Stein, Hardenberg, Scharnhorst. — Die Bedeutung des Benzinmotors für die moderne Technik.

**Prüfungsarbeit:** Welche Stellung nehmen in Grillparzers „Bruderzwist in Habsburg“ Don Cäsar, Erzherzog Ferdinand und der Kaiser Rudolf zu den Wirren der Zeit ein?

U I 1 (8). *Πολλά τὰ δεινὰ κοῦδὲν ἀνθρώπου δεινότερον πέλει.* — Klopstocks Verhältnis zur Natur nach seiner Odendichtung. (Klassenaufsatz). — Menschenrecht und Fürstenpflicht in Hebbels „Agnes Bernauer“. — Die Entwicklung der menschlichen Kultur (nach Schillers Eleusischem Fest und Spaziergang). Oder: Die Lebensverhältnisse und die Persönlichkeit des Horaz. (Klassenaufsatz). — Welche Rolle spielt nach Schiller die Kunst bei der Kulturentwicklung der Menschheit? Oder: Welches Bild erhalten wir aus den Briefen Ciceros von seinem Verhältnis zu Caesar (60–49 v. Chr.). — Warum haben die Künstler den Laokoon nicht schreiend dargestellt? Oder: Wie malt Homer? (Klassenaufsatz). — Welches Bild erhalten wir von Wallenstein aus dem ersten Teil der Trilogie? — Wallenstein und O. Piccolomini, zwei Verräter. (Klassenaufsatz).

U I 2 (8). *Πολλά τὰ δεινὰ κοῦδὲν ἀνθρώπου δεινότερον πέλει.* — Welche Stoffe behandelt Klopstock in seinen vaterländischen Dichtungen? (Klassenaufsatz). — Die sittlichen Grundgedanken in Schillers Balladen. Oder: Die christlich-mittelalterliche Welt als Hintergrund in Schillers Balladen. Oder: Herders Persönlichkeit und Anschauungen nach Goethes „Dichtung und Wahrheit“. — Inwiefern lässt sich Schillers Bekenntnis über seine Jugenderfahrungen in seinem Gedicht „Die Ideale“ zusammenfassen in sein Epigramm „Erwartung und Erfüllung“? (Klassenaufsatz). — Die Gestalt des Herzogs Ernst in Hebbels „Agnes Bernauer“. — Befolgt Hebbel bei der Schilderung der Schönheit der Agnes Bernauer das von Lessing in seinem „Laokoon“ aufgestellte Gesetz, dass der Dichter die Schönheit dadurch malen soll, dass er uns ihre Wirkung erkennen lässt? (Klassenaufsatz). — Die Entwicklung Macbeths. — Worin und weshalb weicht Schillers Übersetzung von „Macbeth“ von Shakespeare ab? — Handlung und Gegenhandlung in Schillers „Wallenstein“. Oder: Der Konflikt zwischen Herz und Pflicht, erläutert an Gestalten in Schillers „Wallenstein“. (Klassenaufsatz).

O II (8). Was erfahren wir im Hildebrandlied über die Vorzeit unseres Volkes? — Hagens Charakterbild im Walthari- und im Nibelungenlied. Oder: Wonach richte ich mich, wenn ich einen Freund suche? (Klassenaufsatz). — Altdeutsche Waldeslust und Jägerfreude (nach der 16. Aventure des Nibelungenliedes). — Der Widerstreit der Pflichten, aus deutscher Sage und Geschichte zu erläutern an den Beispielen Rüdigers von Bechlarern und Yorks von Wartenburg. — Mit welchem Rechte nennt Goethe die beiden ersten Aufzüge von Lessings „Minna von Barnhelm“ ein „Meisterstück von Exposition“? (Klassenaufsatz). — Das Friderizianische Heer in Lessings „Minna von Barnhelm“. — Der Lebensabend Walthers von der Vogelweide im Spiegelbilde seiner letzten Dichtungen. Oder: Heimatschutz. — Wie entfaltet sich bereits im Prolog von Schillers „Jungfrau von Orleans“ das Geheimnis der Persönlichkeit Johannas? (Klassenaufsatz).

U II g (8). Der Ursprung der Volkshandlung in Schillers „Tell“. — Friedrichs des Grossen Landwirtschaftspolitik. Nach H. von Petersdorff. (Klassenaufsatz). — Wie kommt in Schillers Ballade die Entdeckung der Mörder des Ibykus zustande? — Gehen hat noch so viel ausgerichtet wie Laufen. — Wie weit hat der Freiherr von Stein seinen Reformplan noch selbst durchführen können? (Klassenaufsatz). — Götz und Weislingen als Vertreter ihres Standes. — Georg. Nach Goethes „Götz“. (Klassenaufsatz). — Gang der Handlung in den beiden ersten Akten von Heyses „Colberg“. (Klassenaufsatz).

U II rg (9). Bilder des menschlichen Lebens in Glück und Unglück. Frei nach Schillers Glocke. (Klassenaufsatz). — Unzufriedene Gemüter im ersten Akte des Götz. (Klassenaufsatz). — Götzens und Weislingens Stellung zueinander. Nach dem ersten Akte des Götz. — Die Reichsexekution gegen Götz. (Klassenaufsatz). — Die Homerische und die Geibelsche Nausikaa. — Was erlebt Odysseus in der Unterwelt? (Klassenaufsatz). — Der Kampf gegen Napoleon bei den Dichtern der Freiheitskriege. — Wie werden die Freier der Penelope für ihr frevelhaftes Tun bestraft? (Klassenaufsatz). — Die Freveltaten der drei Landvögte in Schillers Tell.

**Gelernte Gedichte:** O I. Nach freier Auswahl; zum Beispiel: Monologe aus Maria Stuart und Goethes Iphigenie. Grosse Parteen aus Faust, K. H. Meyers „Huttens letzte Tage“ und Webers Dreizehnlinden. Schillers Siegesfest. Goethes Epilog zu Schillers Glocke. Klopstocks Frühlingsfeier. Martin Greifs Gewitterhymnus. Geibels Tod des Tiberius. — U I 1. Klopstock: Die stillen Gräber. Die beiden Musen. Schiller: Ideal und Leben, aus der Wallensteintrilogie: das Reiterlied, des Mädchens Klage, Wallensteins Monolog. — U I 2. Gedichte nach freier Auswahl der Schüler. Abschnitte aus Schillers „Wallenstein“. — O II. Ausgewählte Stellen aus dem Nibelungenlied im Urtext. Monologe und Sentenzen aus der „Jungfrau von Orleans“. Walther von der Vogelweide, im Urtext: Maienlied. Deutschland über alles. Jugendlehren. — U II g. Schiller: Tellmonolog (IV, 3). Die Glocke. Die Macht des Gesanges. Körner: Aufruf. Arndt: Bundeslied. Ausserdem aus der Dichtung der Befreiungskriege nach Wahl. — U II rg. Schiller: Das Lied von der Glocke. — O III g. Schiller: Die Kraniche des Ibykus. Der Ring des Polykrates. Die Bürgschaft. Uhland: Bertran de Born. Goethe: Erlkönig. Der Fischer. Platen: Der Tod des Carus. Scherenberg: Die deutsche Flagge. — O III rg. Schiller: Die Kraniche des Ibykus. Die Bürgschaft. Der Kampf mit dem Drachen (zum Teil). Der Ring des Polykrates (zum Teil). Uhland: Das Glück von Edenhall. Bertran de Born. Goethe: Der Fischer. Erlkönig. Körner: Lützows wilde Jagd. Eichendorff: Das zerbrochene Ringlein. Heine: Frühlingsbotschaft. Claudius: Rheinweinlied. — U III rg. Schiller: Die Teilung der Erde. Der Graf von Habsburg. Der Taucher. Goethe: Der Sänger. Uhland: Des Sängers Fluch. Zimmerspruch. Der blinde König. Platen: Harmonian. — U III g. Goethe: Der Sänger. Schiller: Die Teilung der Erde. Der Taucher. Uhland: Frühlingsglaube. Des Sängers Fluch. Der blinde König. Geibel: Hoffnung. Lenau: Der Postillon. — IV 1. Friedrich Rotbart. Alexander Ypsilanti. Das Lied vom braven Mann. — IV 2. Schenckendorf: Muttersprache. Auf Scharnhorsts Tod. Goethe: Legende vom Hufeisen. Platen: Das Grab im Busento. Geibel: Friedrich Rotbart. Bürger: Das Lied vom braven Mann. Walther von der Vogelweide: Lebensregeln. Massmann: Gelübde. Hoffmann von Fallersleben: Deutschland, Deutschland über alles. Freiligrath: Die Auswanderer. Der Liebe Dauer. Mosen: Andreas Hofer. — V 1. Chamisso: Das Riesenspielzeug. Hölty: Das Feuer im Walde. Vogl: Das Erkennen. Fontane: Herr von Ribbeck. Lenau: Das Vogelnest. Rückert: Des fremden Kindes Heiliger Christ. Hauff: Reiters Morgengesang. — V 2. Gerok: Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt. Die Rosse von Gravelotte. Uhland: Graf Richard ohne Furcht. Fontane: Der alte Zieten. Freiligrath: Die Trompete von Vionville. Gellert: Eintracht. Hölty: Das Feuer im Walde. Vogl: Das Erkennen. Rückert: Des fremden Kindes Heiliger Christ. Hauff: Reiters Morgengesang. — VI 1. Uhland: Siegfrieds Schwert. Schwäbische Kunde. Des Knaben Berglied. Der gute Kamerad. Einkehr. — Baumbach: Die Gäste der Buche. Reinick: Der Faule. Rückert: Barbarossa. Gerok: Des deutschen Knaben Tischgebet. Pfeffer: Die zwei Hunde. Besser: Der Choral von Leuthen. Hoffmann von Fallersleben: Mein Vaterland. Schneckenburger: Die Wacht am Rhein. Goethe: Die wandelnde Glocke. Kerner: Der reichste Fürst. — VI 2. Uhland: Siegfrieds Schwert. Schwäbische Kunde. Der gute Kamerad. Einkehr. Des Knaben Berglied. Vogl: Heinrich der Vogelsteller. Rückert: Barbarossa. Gerok: Des deutschen Knaben Tischgebet. Hesekeil: König Wilhelm in Charlottenburg. Schneckenburger: Die Wacht am Rhein. Arndt: Das Lied vom Feldmarschall. Gebet eines kleinen Knaben an den Heiligen Christ. Kerner: Der reichste Fürst. Müller: Der kleine Hydriot. Schiller: Der Schütz. Goethe: Die wandelnde Glocke.

### Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) 426 -Schüler. Unter diesen waren vom Turnen befreit:

	Vom Unterricht überhaupt:			Von einzelnen Übungsarten bzw. Übungsstunden		
	während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter	während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . . . .	38	15	28	10	1	5
Aus anderen Gründen . . . . .	3	—	—	1	—	—
zusammen . . . . .	41	15	28	11	1	5
also von der Gesamtzahl der Schüler . . . . .	9,6%	3,5%	6,5%	2,6%	0,2%	1,2%

Es sind aus den Gymnasialklassen Freischwimmer 137, d. h. 32 % von der Gesamtzahl, 33 % im Vorjahr. 1910 erlernten 40, d. h. 9,3 % das Schwimmen, 4,3 % im Vorjahr. Die vortrefflich eingerichtete städtische Badeanstalt bietet im Sommer und Winter sehr günstige Gelegenheit zum Erlernen wie zum Üben des Schwimmens. Die Benutzung kann den Schülern im Interesse ihrer Gesundheit nur dringend empfohlen werden.

### Zeichenunterricht.

An dem fakultativen Unterricht in UII—I nahmen 21 Schüler teil. Die Eltern und die Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, daß in die Zeugnisse der Abiturienten, die sich dem technischen, dem naturwissenschaftlichen, dem mathematischen oder dem medizinischen Studium widmen wollen, falls sie nicht teilgenommen haben, ein Vermerk darüber eingetragen werden muß. Außerdem wird besonders den Schülern, die sich dem Lehrfach widmen wollen, die Fortbildung im Zeichnen dringend empfohlen.

## Erllass von Unterrichtsstunden.

Die Eltern verringern sich die Mühe und die Kosten, wenn sie sich bei Gesuchen um Befreiung vom Turnen und Singen der vorgeschriebenen Formulare bedienen.

Am Religionsunterricht nahmen nicht teil 36 von 74 in Betracht kommenden Schülern, weil sie den kirchlichen Vorbereitungsunterricht genossen.

Am Singen nahmen nicht teil 20 dauernd, 121 vorübergehend, besonders wegen Stimmbruchs. **Die auf grund ärztlichen Zeugnisses gewährte Befreiung erstreckt sich in den unteren Klassen nicht auf den theoretischen Teil des Gesangunterrichts.**

## II. Auszug aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

1910. 3. April: Provinzial-Schulkollegium bestätigt die Wahl des Oberlehrers Krause. — 16. Mai: Pr. Sch.-K. übersendet neue Vorschriften für den Linearzeichenunterricht. — 17. Mai: Pr. Sch.-K. sendet Änderung der Ferienordnung für 1910. — 25. Mai: Pr. Sch.-K. ordnet an, daß der Unterricht am 9. Juli auszusetzen ist, wenn die Zahl der Lehrer, die an der Tagung Rheinischer Philologen teilnehmen, so groß ist, daß kein geordneter Unterricht erteilt werden kann. — 6. Juni: Pr. Sch.-K. übersendet ein Exemplar des Buches: „Der naturwissenschaftliche Unterricht auf praktisch historischer Grundlage“ von Dannemann. — 26. Juni: Pr. Sch.-K. ordnet an, daß der Unterricht aus Anlaß der Feier des 300jährigen Bestehens der Stadt Elberfeld am 29. und 30. Juli ausgesetzt wird. — 6. Juli: Pr. Sch.-K. übersendet Vorschriften für Freiübungen der Schüler zur Förderung der Gesundheit. — 1. August: Pr. Sch.-K. übersendet einen neuen Lehrplan für den Gesangunterricht. — 15. August: Pr. Sch.-K. fordert Bericht darüber, was zur Förderung der Schüler auf dem Gebiete bürgerkundlicher Belehrungen und staatsbürgerlicher Erziehung getan und gewonnen ist. — 1. September: Pr. Sch.-K. fordert Bericht, ob Schülervereine an der Schule bestehen. — 7. Oktober: Pr. Sch.-K. übersendet die Ferienordnung für 1911/12. — 19. Oktober: Pr. Sch.-K. genehmigt die Unterrichtsverteilung für das Winterhalbjahr 1910/11. — 23. November: Pr. Sch.-K. übersendet Vorschläge für den naturgeschichtlichen Unterricht. — 24. Dezember: Pr. Sch.-K. übersendet die neue Dienstanweisung für Direktoren und Lehrer. — 24. Dezember: Mitteilung, daß Oberlehrer Grimm zum Professor ernannt worden ist. — 1911. 13. Februar: Pr. Sch.-K. übersendet 3 Bände der Geschichte der Freiheitskriege von Rehtwisch für die Schülerbibliothek.

### Aus den Lehrplänen von 1901, S. 74.

„Mit aller Entschiedenheit ist einer einseitigen Wertschätzung des sog. Extemporales entgegenzutreten.“

Ich weise auf diese Vorschrift ausdrücklich hin, weil noch immer vielfach eine falsche Meinung von der Bedeutung der schriftlichen Klassenarbeiten unter den Schülern herrscht und von ihnen auch auf die Eltern übertragen wird. Das Urteil über das Wissen und Können der Schüler würde schlecht begründet sein, wenn es sich einseitig auf den Ausfall dieser schriftlichen Arbeiten stützte, die doch ihrem Hauptzwecke nach Übungsarbeiten sind. Am allerwenigsten kann die Entscheidung über die Versetzung davon abhängen, ob in einer oder zwei Klassenarbeiten aus der letzten Zeit des Jahres ein paar Fehler mehr oder weniger gemacht worden sind. Bleiben die Arbeiten andauernd unter einem bescheidenen Mittelmaß, so liegt darin allerdings ein Grund zu ernststen Bedenken und zu sorgfältiger Prüfung der Ursachen; aber gerade in einem solchen Falle wird um so eingehender erwogen, ob aus den um vieles zahlreicheren mündlichen Leistungen ein günstigeres Urteil gewonnen werden kann.

Die neunte Rheinische Direktoren-Versammlung, welche im Juni des Jahres 1907 in amtlichem Auftrag in Gegenwart bzw. unter dem Vorsitz höherer Beamten der Königlichen Unterrichtsbehörden in Bonn tagte, hat einmütig u. a. folgende Grundsätze über den Zweck und die Geltung der schriftlichen Klassenarbeiten aufgestellt:

„Die schriftlichen Klassenarbeiten dienen, wie alle anderen mit den Schülern vorgenommenen Übungen, den Zwecken des Unterrichts. Insbesondere sollen sie die Schüler befähigen, den ihnen vermittelten und fest eingepägten Lehrstoff gewandt und sicher zu verwerten und ihr Wissen in Können umzusetzen, zugleich auch ihnen die etwa noch vorhandenen Lücken in ihren Kenntnissen zum Bewußtsein bringen und sie zu deren Ausfüllung anspornen.“

„Die Aufgaben zu den schriftlichen Klassenarbeiten sind so zu gestalten, daß sie dem Standpunkt der Klasse entsprechen, organisch aus dem Gange des Unterrichts hervorwachsen und durch diesen gründlich vorbereitet sind.“

„Bei der Ausstellung der Zeugnisse und der Entscheidung über die Versetzung der Schüler kommen die schriftlichen Klassenarbeiten nur als Ergänzung des aus den übrigen Leistungen und aus der ganzen Persönlichkeit gewonnenen Urteils in Betracht und haben keineswegs eine ausschlaggebende Bedeutung zu beanspruchen. Die entgegengesetzte Anschauung ist seitens der Schule mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen.“

---



### III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann Mittwoch, den 13. April, und wird Mittwoch, den 12. April geschlossen.

Bei der Eröffnungsandacht gedachte der Direktor der 25 jährigen Tätigkeit des Professors Berr mit Worten der Anerkennung und des Dankes.

In das Lehrerkollegium traten Oberlehrer Krause und Oberlehrer Meffert ein. Der erstere scheidet am Schluß des Schuljahres schon wieder aus, weil er unter für ihn besonders günstigen Bedingungen an seine frühere Schule, das Königliche Luisengymnasium in Berlin zurückberufen ist.

Alfred Meffert wurde am 1. November 1878 in Leipzig geboren. Seine Schulbildung erhielt er auf dem städtischen Realgymnasium zu Magdeburg. Er studierte zuerst in Berlin und Darmstadt Ingenieurwissenschaften, später in Leipzig, Göttingen und Gießen Mathematik und Naturwissenschaften. Von Herbst 1905 an war er Lehramtsreferendar in Darmstadt; von Michaelis 1906 bis Michaelis 1907 leistete er sein Probejahr an der Oberrealschule in Graudenz ab. Nach 2 $\frac{1}{2}$  jähriger Tätigkeit als Oberlehrer am Gymnasium in Waldenburg (Schlesien) wurde er an das hiesige Gymnasium berufen.

Oberlehrer Ludwig war zu einer achtwöchigen Übung einberufen und konnte erst am 9. Juni seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Während der Pfingstferien unternahm Professor Dr. Lenz, dem sich Professor Meinhold und vier Mitglieder des Seminars angeschlossen hatten, mit der Vorturnerschaft eine dreitägige Turn- und Studienfahrt nach Holland, die den Schülern durch einen namhaften Zuschuß aus der von Böttinger-Stiftung ermöglicht wurde. Der Leiter hat darüber berichtet wie folgt: „Am 19. Mai erreichte noch vormittags der benutzte Frühzug Amersfoort, wo man unter kundiger Führung manche Sehenswürdigkeiten des Städtchens kennen lernte. Nach Besichtigung des idyllisch in uraltem Park gelegenen Schlosses Soestdyk gelangte die Wanderschar nachmittags nach Amsterdam. Dort machte sich ein Freund eines Schülers als Führer nützlich.

In der Frühe des zweiten Tages wurden die gewaltigen Schleusenanlagen an der Zuidersee besucht, durch welche der Wasserstand im „Y“ dauernd auf geeigneter Höhe gehalten wird. Dann sah man auf dem kleinen Kriegsschiff Zeeland, wie ein solches innen aussieht, und auf der Königlichen Werft, wie es entsteht. Die Genehmigung hatte beim Kriegs- und dem Marineministerium nachgesucht werden müssen, es wurde aber auch ein Dampfboot dazu uneigentlich zur Verfügung gestellt. Im Reichsmuseum wurden darauf unsterbliche Werke der holländischen Meister im Original bewundert, dann nach Rast und Erfrischung die Insel Marken besucht. Hier gelang es schließlich, eine Einwohnergruppe in ihrer eigentümlichen Tracht auf die Platte zu bringen; im Verein mit anderen Aufnahmen, auch Handzeichnungen zweier Teilnehmer, ziert das Bild den dritten Band der Vorturnerakten.

Am nächsten Morgen ging es wieder früh hinaus, diesmal an Poldern wie zahlreichen Windmühlen und an weiten Blumenfeldern vorbei, zunächst an den Strand von Scheveningen mit seiner Seebrücke, dann in die Galerie der Landeshauptstadt, wo u. a. die Rembrandts und Potters fesselten. Zum schönen Abschluß gelangte die Rundfahrt durch

das Land in Rotterdam. Aufs liebenswertigste von Herrn de Monchy jun. geführt, überschaute man nach einem Besuch der Börsen von der Plattform eines turmhohen Hauses aus diese aufstrebende Welthandelsstadt mit ihren ausgedehnten Werften und imposanten Hafenanlagen, durchfuhr diese dann, wieder auf freundlich gestelltem Dampfer, und durchschritt noch eine Anzahl von Räumen des gerade eingetroffenen Riesendampfers Neu-Amsterdam. Nach erfrischender Rast in den Klubsesseln des Rudervereins, dessen Bootshaus noch besucht worden war, und nach einem Hoch auf das gastliche Holland und seine Königin ging man zur stärkenden Mahlzeit und darauf zum Bahnhof. Kurz nach Mitternacht traf die junge Schar, „voll von unvergeßlichen Eindrücken“, wie es im Aktenbericht des Turnwarts heißt, wohlbehalten in der Heimat ein.“

Außerdem fanden im Sommer die üblichen Klassenspaziergänge statt.

Am 19. Juli wurde das Gedächtnis der Königin Luise durch Vorträge von Schülern und eine Rede des Oberlehrers Krause gefeiert.

An der Dreihundertfeier der Stadt war das Gymnasium beteiligt durch die Mitwirkung seiner Schülerkapelle bei dem weihevollen Zapfenstreich, den die vereinigten Schülerkapellen am Abend des 27. Juli vor dem Rathaus auf dem Neumarkt und auf dem Brausenwerth spielten, durch eine Schulfestfeier am 28. Juli, bei welcher Oberlehrer Meiners die Festrede über die Geschichte der alten Lateinschule der reformierten Gemeinde, des jetzigen Gymnasiums, hielt, und durch Schauturnen der Vorturnerschaft und Turnspiele bei dem allgemeinen Turn- und Spielfest aller Elberfelder Schulen am 30. Juli. Die Schüler der unteren Klassen wurden bei einem besonderen Spielfest im Garten der Stadthalle auf Kosten der Stadt bewirtet.

Am Anfang des Winterhalbjahrs vollendete Vorschullehrer Hüssen das 50. Jahr seiner Tätigkeit als Lehrer, die in Elberfeld im Jahre 1864 begann. Seine Majestät der Kaiser und König verlieh dem Jubilar den Kronenorden 4. Klasse, das Kuratorium ehrte ihn durch ein Dankschreiben, der Direktor widmete ihm am 20. September in der Eröffnungsandacht Worte des Dankes und der Anerkennung im Namen der Schule, und eine stattliche Anzahl früherer Schüler veranstalteten eine gesellige Feier zu Ehren ihres alten Lehrers, bei welcher ihre dankbare Erinnerung in wohlthuender Weise zum Ausdruck gebracht wurde.

Gleichzeitig ging Dr. Kolfhaus, der hier sein Seminarjahr erledigt hatte und im Probejahr in Vertretung fehlender Oberlehrer mit Erfolg tätig gewesen war, als Oberlehrer an das Realgymnasium in Duisburg-Ruhrort über. Die Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Helm und Langhans traten ihr Probejahr an.

Am 29. September fand im Zoologischen Garten das Schulfest in den gewohnten Formen unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen und Freunden der Schule statt.

Am 29. Oktober besuchte die Prima unter Führung des Direktors und in Begleitung einer größeren Anzahl von Lehrern die Werke der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Leverkusen am Rhein. Eine die Sache anregende Anfrage des Direktors hatte Herr Kommerzienrat Bayer mit einer liebenswürdigen Einladung erwidert. Ein Schüler hat darüber berichtet wie folgt:

„Vormittags wurde die Fabrik selbst besichtigt, nachmittags wurden die Wohlfahrts-einrichtungen gezeigt. Am Vormittage wurde unter der Führung von vier Chemikern der Fabrik neben vielem anderen, wie z. B. Azofarbenfabrik, Werkstätten, Farbenlager, Medizinal-Produkten-Lager, Zentral-Maschinenhaus, genauer auf Schwefelsäure- und Salzsäure-

fabrikation eingegangen. Die Schwefelsäure wird hier nach zwei Verfahren hergestellt, dem Bleikammer- und dem Kontaktverfahren. Letzteres hat den Vorteil, daß man dabei Säure von beliebiger Konzentration erzeugen kann, ferner, daß es nicht so große Bauten erfordert wie das Bleikammerverfahren.

Beim Bleikammerprozeß gelangen die aus einem sog. Pyritofen entweichenden Dämpfe schwefeliger Säure durch den Gloverturn, dessen Bedeutung nachher beschrieben werden soll, in die Bleikammern. Dies sind fast haushohe Bleigefäße, in denen der Säurebildungsprozeß unter Einwirkung von Wasserdampf und Salpetersäuredämpfen vor sich geht. Das noch übrig bleibende Gemisch von schwefeliger Säure und Sauerstoff-Stickstoffverbindungen wird in den Gay-Lussac-Turm geleitet, in dem über Koks Schwefelsäure den Gasen entgegenrieselt. Diese verbindet sich mit den Sauerstoff-Stickstoffverbindungen zur sog. Nitroschwefelsäure, die, in den Gloverturn gebracht, hier den Schwefligsäuregasen entgegenrieselt. Diese nehmen die Sauerstoff-Stickstoffverbindungen an sich und führen sie unter Zurücklassung von Schwefelsäure in die Bleikammern. Dadurch werden die Verluste an Sauerstoff-Stickstoffverbindungen stark gemindert, der Prozeß also ökonomischer gestaltet. Der Kontaktprozeß besteht darin, daß man die im Pyritofen entstehenden Röstgase über Asbest leitet, auf dem fein verteiltes Platin niedergeschlagen ist. Unter starker Erhitzung findet hier die Übertragung des Luftsauerstoffs durch diese Kontaktkörper statt, und es bildet sich Schwefelsäure, die dann in besonderen Gefäßen in Wasser absorbiert wird. Bei der Salzsäurefabrikation tritt das im Sulfatofen entstehende Salzsäuregas durch die sog. Turrils, Rohre, die teilweise mit Wasser gefüllt sind, und wird dort vom Wasser absorbiert. Der noch nicht verschluckte Rest tritt in einen Turm, in dem er von dem über Koks herabrieselnden Wasser absorbiert wird.

Am Nachmittag zeigte ein Gang durch die schmucke Arbeiterkolonie und die mustergiltigen Wohlfahrtseinrichtungen (Haushaltungs-, Handfertigkeitsschule, Gesellschaftshaus usw.), wie die Verwaltung für das Wohl der Arbeiter sorgt und bemüht ist, ihnen ihr Dasein angenehmer zu gestalten.“

Zwischen den beiden mehrere Stunden langen Rundgängen durch die sehr ausgedehnten Anlagen waren die Teilnehmer als Gäste der Firma zu einem fröhlichen Mahl versammelt. Nie mag wohl auf einem Schülersausflug der Dank für geistige wie leibliche Spenden wärmer empfunden und herzlicher dargebracht worden sein, als auf dieser wohlgelungenen Gymnasiastenfahrt nach einem der größten Industriewerke der Erde. Es sei auch hier noch einmal Herrn Kommerzienrat Bayer und den Herren Chemikern, die unermüdlich und in liebenswürdigster Form die nötigen Erklärungen gaben, von Herzen Dank ausgesprochen.

Die gesamten Kosten für die Hin- und Rückfahrt wurden aus der von Böttinger-Stiftung bestritten.

Am 1. November trat Oberlehrer Engelhard in das Lehrerkollegium ein.

Bruno Engelhardt, geboren am 21. Juli 1884 in Bützow in Mecklenburg-Schwerin, bestand Ostern 1903 die Reifeprüfung am Gymnasium zu Wismar, studierte neuere Sprachen in Greifswald, Berlin und Marburg, bestand 1907 das Examen pro fac. doc. und leistete Seminar- und Probejahr an der Oberrealschule vor dem Holstentore in Hamburg ab.

Am 30. November veranstaltete das Schülerkränzchen für Pflege der Kammermusik unter Leitung des Professor Meinhold ein Konzert in der Aula.

Am 17. Dezember wurde Oberlehrer Grimm der Charakter als Professor verliehen.

Am 22. Dezember hielten wir in der seit 1893 üblichen Form die Weihnachtsfeier. Außer den Weihnachtsgedichten wurden aber dieses Mal eine Scene aus des Sophokles Antigone und Stücke aus Euripides' Alkestis (in deutscher Übersetzung) und aus Goethes Iphigenie vorgetragen. Im Zusammenhang mit dieser Darstellung von Frauengestalten aus der griechischen Antike behandelte der Direktor in seiner Ansprache die Beziehungen zwischen Hellenismus und Christentum in den ersten Jahrhunderten der Kirchengeschichte und empfahl die weitere Pflege der Kenntnis griechischer Sprache und Literatur auf dem Gymnasium auch in dem Sinne, daß recht viele Gebildete Verständnis dafür gewinnen möchten, was aus griechischem Geiste heraus auf die Gestaltung der christlichen Lehr- und Lebensform bestimmend eingewirkt hat.

Am 12. Januar hielt Herr Privatdozent Dr. Frickenhaus, ein früherer Schüler des Gymnasiums, in der Aula einen mit lebhaftem Dank aufgenommenen Vortrag über die Ausgrabungen in Priene und Milet.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs mit Wort und Lied gefeiert. Die Festrede hielt Oberlehrer Meffert über die deutsche Hansa.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 4. März d. J. geruhte Seine Majestät der König dem Direktor den Charakter als Geheimer Regierungsrat zu verleihen.

Am 17. März fand die Reifeprüfung unter Vorsitz des Direktors statt, am 24. und 25. unter Leitung des Herrn Geheimen Regierungsrats und Provinzialschulrats Dr. Meyer die erste Abschlußprüfung der realgymnasialen Untersekunda.

Am 22. März entließ der Direktor die Abiturienten. Diese selbst verwandelten, vereinigt mit dem Sängerkhor und jüngeren Mitschülern, die Scheidestunde in eine erhebende Abschiedsfeier für den jetzt in den Ruhestand tretenden Direktor, indem sie die bei der Weihnachtsfeier in deutscher Übersetzung dargebotenen Scenen aus den beiden griechischen Dramen und ferner noch eine Reihe anderer Antigonescenen, auch eine Chorpartie in griechischer Sprache darstellten und in Musik gesetzte Chöre aus der Antigone vortrugen, und zwar in so vorzüglicher Weise, daß ich diese sinnige Abschiedsgabe meiner lieben Schüler und der Herren Kollegen, welche die Einübung geleitet haben, immer in dankbarer Erinnerung behalten werde. Die Aufführung war zugleich ein glänzender Beweis des Verständnisses, welches die Schüler der die Eigenart des Gymnasiums sichernden Wertschätzung des Griechischen entgegenbringen. Möge dieses Verständnis allezeit klar und wirksam bleiben!

So hofften wir in dankbarer Freude das Schuljahr zu beenden. Da traf uns noch in den letzten Tagen ein jäher Schlag, der die ganze Schule in tiefe Trauer versetzte.

Unser lieber Kollege Professor Dr. Lenz starb am 2. April nach kurzem, schwerem Leiden. Noch am 17. März nahm er an der Prüfung der Abiturienten teil, wenngleich ihm seine Arbeit bereits durch ein lästiges Geschwür am Nacken erschwert wurde. Auch nachher hielt er noch mit gewohnter Pflichttreue aus, um die Obliegenheiten zu erfüllen, deren Erledigung er sich vorgenommen hatte. Sein Zustand verschlimmerte sich jedoch von Tag zu Tag. Nur unter heftigen Schmerzen konnte er am 26. März in der Christuskirche

der Konfirmation seiner Tochter, seines einzigen Kindes, beiwohnen. Am folgenden Tage machte sein bedenklicher Zustand eine Operation im Bethesda-Krankenhaus nötig. Trotz der besorgniserregenden Nachrichten durfte man doch selbst am Ende der Woche noch auf Besserung rechnen. Allein diese Hoffnung hat ein jähes Ende gefunden. Mit tiefster Erschütterung vernahmen Kollegen und Schüler die Trauerkunde. Auch in den Kreisen der Eltern und der Bürgerschaft hat die Todesnachricht an mancher Stelle herzliche Teilnahme geweckt. Hat der Verstorbene doch 31 Jahre lang an dem Gymnasium gewirkt und sich während dieser Zeit die Liebe seiner Schüler erworben. Die Herzen aller derer, mit denen er verkehrte, gewann er durch die Lauterkeit seines Charakters, durch vornehme Gesinnung, durch die Liebenswürdigkeit seines Wesens und seine stete Bereitwilligkeit in Rat und Tat. Den letzten Abiturienten ist die Freude an dem glücklichen Gelingen ihrer Prüfung durch den Tod ihres Lehrers schwer getrübt worden. Sie wissen es, ebenso wie alle ihre Vorgänger, was er ihnen gewesen ist, nicht nur in seinem gründlichen, nicht immer leichten und bequemen wissenschaftlichen Unterricht, sondern auch im Turnen, Spielen und allen körperlichen Betätigungen. Er hat den Turnunterricht am Gymnasium auf eine hervorragende Höhe gebracht. Die turnerischen Vorführungen der Schüler der vier höheren Unterrichtsanstalten bei dem Stadtjubiläum im vorigen Jahre unterstanden seiner Leitung. Vor allem jedoch werden den Vorturnern die Pflingstfahrten in unvergeßlicher Erinnerung bleiben. Mehr noch als für die alljährlichen Sommerfeste traf Professor Lenz rastlos wochenlang, oft über das Maß seiner Kräfte hinaus und doch mit aller Freudigkeit, die schwierigen Vorbereitungen für die mehrtägigen Wanderfahrten, ein rühmliches Vorbild für die Opferwilligkeit im Dienste anderer, ohne auf eine andere Belohnung zu rechnen als diejenige, die in der Anhänglichkeit seiner Schüler bestand. Es wird nicht leicht sein, einen Ersatz für ihn zu finden, einen Nachfolger, in dem sich das echt Menschliche mit der Tüchtigkeit des Lehrers so innig und schön vereinigt. Die vorzügliche Ausgestaltung aller auf die körperliche Ertüchtigung abzielenden Einrichtungen unseres Gymnasiums, die wiederholt auch amtlich anerkannt wurde, ist ein Hauptstück in dem erfolgreichen und nun so jäh abgebrochenen Lebenswerk unseres entschlafenen Freundes. Frühere Mitglieder der Vorturnerschaft, die jetzt im Berufsleben stehen, bekennen in ihrem Nachruf: „Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen, lebenswürdigen Freund, dem wir die Freude für Wandern und Turnen und die Verehrung für einen großzügigen, wahren Charakter verdanken.“ Grade diese glückliche Gedankenverbindung zwischen allem, was zu edler Turnerei gehört, und der Bildung und Ausprägung des Charakters, wie sie in dem Bewußtsein früherer Schüler doch nicht zufällig entstanden ist, drängt mich zu dem Ausdruck des lebhaften Wunsches, daß die Turnsache, welcher der Verstorbene auf tieferem Verständnis beruhendes Interesse und unermüdlichen Eifer gewidmet hat, in den bewährten Bahnen weiter geführt und in seinem Geiste weiter behütet werden möchte: Pflege und Zucht des jugendlichen Körpers im Dienst der sittlichen Bildung! Es würde ein schönes Denkmal für den treuen Mann sein und bleiben.

### Die realgymnasiale Abteilung

bestand aus den Klassen Unter- und Obertertia und Untersekunda. Zugleich mit dem neuen Schuljahr wird, vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Ministers, die **Obersekunda** beginnen. Der Unterricht dieser Klassen entspricht den amtlichen Lehrplänen für die höheren Schulen in Preußen, 1901.

### Das Kuratorium

besteht aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzender in Stellvertretung des Herrn Oberbürgermeisters:

Herr Beigeordneter Professor Dr. Gensel

Herr Kgl. Kompatronats-Kommissar Dr. jur. Rob. Wichelhaus  
Der Direktor

Herr Stadtverordneter Adolf Friderichs

Herr Stadtverordneter Joh. Wilhelm Simons

Herr Stadtverordneter Georg Ungemach

Herr Eduard Fudickar

Herr Pastor Geysler

Herr Stadtverordneter Dr. jur. Wilhelm de Weerth.

Die letzteren drei Mitglieder sind vertragsmäßig gewählte Vertreter der reformierten Gemeinde.

Als Nachfolger des jetzt ausscheidenden Direktors ist Herr Realgymnasialdirektor Dr. Richard Jahnke in Lüdenscheid gewählt und von Seiner Majestät dem König bestätigt worden.

### IV. Statistische Mitteilungen.

#### 1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler im Schuljahr 1910/11.

	A. Gymnasium																		B. Vorschule				
	OI		UI		OII		UII		OIII		UIII		IV		V		VI		Zus.	I.	II.	III.	Zus.
	1	2	g	fg	g	fg	g	fg	g	fg	g	fg	g	fg	g	fg	g	fg					
1. Frequenz am Anfang d. Sommerhalbjahres	13	15	16	29	32	15	27	17	28	27	32	29	37	37	36	36	36	426	33	35	37	105	
2. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	13	14	15	27	30	15	29	17	28	27	33	29	37	37	35	33	33	419	34	35	37	106	
3. Frequenz am 1. Februar 1911 . . . . .	13	14	15	27	31	15	30	17	29	27	33	30	39	36	36	34	34	426	35	35	35	105	
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911 .	18,2	18	17,9	17,2	16,4	16,8	15,2	15	13,7	14	13,7	13,3	12,2	11,5	10,3	10,6			9,3	8,2	7,3		

#### 2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion										Staatsangehörigkeit						Heimat				
	A. Hauptanstalt					B. Vorschule					A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule		
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Juden	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Juden	Preußen	Nicht-preuß. Reichs-an-gehörige	Aus-länder	Preußen	Nicht-preuß. Reichs-an-gehörige	Aus-länder	Aus dem Schulort	Von außerhalb	Aus dem Schulort	Von außerhalb	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	290	111	7	18	18	76	21	4	4	4	413	9	4	4	103	—	2	396	30	103	2
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	281	112	7	19	19	78	20	4	4	4	406	9	4	4	103	—	3	393	26	102	4
3. Am 1. Februar 1911	284	116	7	19	19	79	18	4	4	4	413	9	4	4	102	—	3	400	26	101	4

**Abiturienten.**  
**Oster-Termin 1911.**

Laufende Nr. seit 1824	Name des Abiturienten	Tag und Ort der Geburt	Konfession	Stand und Wohnort § des Vaters	Wie lange auf hies. Gymnasium? Jahre	Wie lange in Prima? Jahre	Gewählter Beruf.
920 1	<i>Benjamin, Karl</i>	12. Juni 1892 Elberfeld	isr.	Kaufmann	9	2	Chemie
921 2	* <i>Bremer, Herm.</i>	7. November 1891 Elberfeld	ev.	Arzt	10	2	Kaiserl. Marine
922 3	<i>Hünerbein, Franz</i>	8. November 1891 Elberfeld	kath.	† Justizrat	10	2	Rechtswissenschaft
923 4	* <i>Kalpers, Ludwig</i>	13. Januar 1893 Elberfeld	„	Rektor	9	2	Alte Philologie
924 5	<i>Landé, Franz</i>	10. April 1893 Elberfeld	Diss.	Rechtsanwalt	9	2	Jura u. Nationalökonomie
925 6	<i>Nobbe, Friedrich</i>	28. Februar 1893 Elberfeld	ev.	† Kaufmann	9	2	Neue Philologie
926 7	* <i>Portmann, Hans</i>	29. Juni 1892 Elberfeld	„	Mittelschullehrer	9	2	Alte Philologie
927 8	<i>Runkel, Roland</i>	27. Oktober 1891 Elberfeld	„	Chemiker	9	2	Chemie
928 9	* <i>Schmidt, Herm.</i>	3. November 1892 Elberfeld	„	Professor	9	2	Geologie
929 10	<i>Strutz, Edmund</i>	12. Juli 1892 Ronsdorf	„	Lehrer	9	2	Geschichte und Staatswissensch.
930 11	* <i>Wiegand, Walther</i>	26. April 1892 Sangershausen	„	Bahnmeister	7	2	Theologie
931 12	<i>Zivi, Ernst</i>	6. Februar 1893 Oberingelheim	isr.	Lehrer	9	2	Kaufmann
932 13	<i>Zumach, Ernst</i>	22. April 1892 Treuenbrietzen	ev.	† Oberlehrer	4	2	Geschichte und Germanistik

§ (Alle Elberfeld).

Die mit \* bezeichneten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1910: 29. Davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen: 4.



## V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

### I. Die Lehrer-Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Das Vermögen belief sich am 31. Dezember 1910 auf M. 198 000.— Nominalwert (Kurswert M. 186 213,60) und einem Kassenbestand von M. 2183,43. An Pensionen und Unterstützungen wurden im Jahre 1910 M. 3250.— ausgezahlt. Der Verwaltungsrat dankt herzlich für Zuwendungen: Herrn Geh. Medizinalrat Braun, M. 6 für Vorprüfung seines Enkels, Frau Julius Schniewind, M. 200. Derselben freundlichen Geberin dankt die Schule für die weitere Gabe von M. 400, welche teils zur Erhaltung und Vermehrung der antiken Bildwerke in unsern Sammlungen, teils für eine einmalige Unterstützung eines Schülers verwendet worden sind.

### 2. Die Bouterwek-Stipendien-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1910 einen Vermögensbestand von M. 7800.— Nominalwert (Kurswert M. 7333,60) und einen Kassenbestand von M. 105,34. An Stipendien wurden M. 500.— gezahlt.

### 3. Die Johannes-Priesack-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1910 ein Vermögen von M. 7000.— Nominalwert (M. 6581,60 Kurswert), Kassenbestand von M. 24,04.

### 4. Die August de Weerth-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1910 ein Vermögen von M. 3000.— Nominalwert (M. 2823.— Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 243,92. Die Zinsen werden zur Anschaffung von Schulbüchern verwendet, die an unbemittelte Schüler ausgeliehen werden. Die Anträge gehen durch Vermittlung des Ordinaris an den Verwalter der Bibliothek.

### 5. Die Ringelstiftung.

Der Betrag der Zinsen vom 1. Januar bis Ende Dezember 1909, M. 832,59, wurde an zwei Studierende ausgezahlt.

### 6. Die Turnpreisstiftung (Wilhelm de Weerth-Stiftung)

hatte am 31. Dezember 1910 ein Vermögen von M. 1500.— Nominalwert (M. 1422.— Kurswert). Bestand der Kasse M. 12,94.

### 7. Die Peter von Carnap-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1910 ein Vermögen von M. 22 270,09 Nominalwert. Die Stiftung ermöglicht Ermäßigung des Schulgeldes für würdige und bedürftige Schüler.

### 8. Die Dr. Henry und Frau Adele von Böttinger-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1910 ein Vermögen von M. 10 000.— Nominalwert (M. 9617,50 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 290,94. Die Zinsen können zur Befreiung vom Schulgeld oder von einem Teil für solche Schüler verwandt werden, die das Gymnasium bis zum Abschluß der Untersekunda besucht haben, deren Vermögensverhältnisse aber ihnen einen weiteren Besuch der Schule nicht gestatten oder erheblich erschweren. Ein Teil des Zinsbetrages darf auch mit zur Deckung der Kosten für Ausflüge der Primaner zum Besuch auswärtiger wissenschaftlicher Sammlungen und wissenschaftlicher Vorträge benutzt werden.

## VI. Mitteilung an die Eltern und die Schüler.

Der unterzeichnete Direktor übernimmt keinerlei Verantwortung, wenn diese Mitteilungen nicht gelesen oder nicht beachtet werden und aus der Unkenntnis der Bestimmungen Schaden entsteht.

Das Schuljahr wird Mittwoch, 12. April, geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, 27. April, morgens 8 Uhr.

Die Tage für persönliche Anmeldung und Neuaufnahme werden öffentlich bekannt gegeben werden.

Für die Aufnahme sind erforderlich: Geburtsschein, Impfschein oder Wiederimpfschein (wenn das 12. Jahr überschritten ist), ausgefüllter Anmeldeschein (die Scheine sind beim Schuldienere unentgeltlich zu haben), Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule. Diese Papiere sind für die noch nicht angemeldeten Schüler, wenn irgend möglich, vor dem Aufnahmetag an die Direktion des Gymnasiums einzusenden, andernfalls am Tage der Aufnahme mitzubringen.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmäßig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahr. An Vorkenntnissen ist erforderlich: „Bekanntheit mit den wichtigsten Geschichten des Alten und des Neuen Testaments; Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.“

**Auswärtige Schüler bedürfen in allen Fällen zu Wahl und Wechsel ihrer Wohnung der vorher einzuholenden Erlaubnis des Direktors.** Der Direktor ist befugt, auch bereits getroffenen Einrichtungen die Genehmigung zu versagen, wenn sie nicht rechtzeitig eingeholt wird.

Die Sprechstunde des Direktors ist gegenwärtig von 11–12 Uhr an allen Schultagen. Die Herren Lehrer, insbesondere die Ordinarien, sind gemäß amtlicher Verpflichtung zu Besprechungen in dem Lehrersprechzimmer oder in ihren Wohnungen bereit; die geeigneten Stunden werden den Schülern mitgeteilt werden. Es liegt im beiderseitigen Interesse, daß die Eltern in Fällen, wo sie einer Auskunft oder des Rates bedürfen, vertrauensvoll von dieser Einrichtung Gebrauch machen. Wenn es sich um Besorgnis wegen der Fortschritte der Schüler handelt, so werden diese Besprechungen um so nützlicher sein, je früher im Schuljahr oder im Tertial sie stattfinden. Besuche, die in den letzten Tagen des Schuljahres in der Absicht gemacht werden, auf die Beschlüsse über die Versetzung einzuwirken, haben keinen Nutzen.

Von neuem wird darauf hingewiesen, daß wir an unserm Teile uns ernstlich bemühen, die Zahl der Fälle, in denen **Nachhilfestunden** nötig werden, zu verringern. Es würde uns eine wesentliche Unterstützung daraus erwachsen, wenn jedesmal über eine darauf bezügliche Absicht der Eltern mit dem Ordinarius und, falls erwünscht, auch mit dem Direktor vorher verhandelt würde. Besonders ungünstig wird es auf das Verhältnis zwischen Lehrer und Schülern wirken, wenn letzteren erlaubt wird zu verschweigen, daß

sie Privatunterricht erhalten. Vorherige Mitteilung der Absicht muß übrigens stattfinden, wenn ältere Schüler mit der Nachhilfe betraut werden sollen; denn nach § 11 der vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium festgesetzten Schulordnung ist es **Schülern verboten, ohne Erlaubnis des Direktors Privatunterricht zu erteilen.** Im übrigen besteht kein Recht der Schule, Privatunterricht zu verbieten, wohl aber kann es zuweilen ihre Pflicht sein, ihn zu widerraten. Was die Wahl der Zeit betrifft, in der Nachhilfestunden eingerichtet werden können, so ist jede Mitwirkung der Schule grundsätzlich ausgeschlossen, wenn in den letzten Wochen vor der Versetzung noch Versuche beschleunigter Beförderung schwacher oder unfleißiger Schüler gemacht werden sollen. Anders würde der Fall liegen, wenn etwa ein tüchtiger Schüler durch längere Krankheit in seiner normalen Entwicklung gehemmt worden wäre.

Der Ministerial-Erlaß vom 4. Juli 1884 verpflichtet die Direktoren streng darauf zu halten, daß es rechtzeitig angezeigt wird, wenn Schüler oder Hausgenossen an einer der in der Schulordnung genannten ansteckenden Krankheiten leiden, und daß in Fällen, wo es sich um solche Krankheiten handelt, ein ärztliches Zeugnis darüber vorgelegt wird, ob die Gefahr der Ansteckung für die Mitschüler beseitigt ist.

Der Unterzeichnete bittet die Eltern dafür zu sorgen, daß die Schüler die ihnen bei der Aufnahme übergebene „Schulordnung“ aufbewahren. Entschuldigungen mit Unkenntnis der Bestimmungen werden nicht angenommen.

Bei Abmeldungen muß in allen Fällen ein Abmeldezettel ausgefüllt und an den Direktor abgegeben werden, auch wenn mündliche oder briefliche Mitteilung über den beabsichtigten Abgang erfolgt ist. Bei allen brieflichen Mitteilungen, welche Schüler betreffen, ist es zweckmäßig, die Klasse genau anzugeben, welcher der Schüler angehört.

Die Ferienordnung für das **Donnerstag, 27. April d. J.** beginnende Schuljahr 1911/12 ist vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium festgesetzt wie folgt:

	Schluß des Unterrichts:	Wiederbeginn des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Freitag, 2. Juni	Dienstag, 13. Juni.
2. Sommerferien:	Donnerstag, 10. August	Mittwoch, 20. September.
3. Weihnachtsferien:	Freitag, 22. Dezember	Dienstag, 9. Januar 1912.
4. Schluß des Schuljahrs:	Samstag, 30. März 1912.	

Elberfeld, 12. April 1911.

Direktor Prof. Scheibe.

## Verzeichnis der beim Unterrichte gebrauchten Bücher und Atlanten für das Schuljahr 1911/12.

### A. Vorschule.

Lehrgegenstand	Titel	Eingeführt in den Klassen: *)		
		3. V.	2. V.	1. V.
<b>I. Religion.</b>				
a. evangelisch	Zahn-Giebe, Biblische Historien . . . . .		*	*
	Choralbuch „Lobet den Herrn“ . . . . .		*	*
b. katholisch	Knecht, Kurze Biblische Geschichte . . . . .	*	*	*
	Kleiner katholischer Katechismus . . . . .	*	*	*
c. israelitisch	Müller, Kleine Bibel . . . . .		*	*
	Bruchsaler, Hebräische Lesebibel . . . . .		*	
<b>2. Deutsch.</b>	Bangert, Fibel, Ausgabe B . . . . .	*		
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschule, 1. Abt., Ausgabe von Muff . . . . .		*	
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschule, 2. Abt., Ausgabe von Muff . . . . .			*
	Regeln und Wörterverzeichnis . . . . .		*	*
<b>3. Rechnen.</b>	Splittegarb, Rechenaufgaben 2. Heft . . . . .		*	
	„ „ 3. „ . . . . .			*

\*) Die zutreffende Klasse ist durch \* bezeichnet.

## B. Gymnasium.

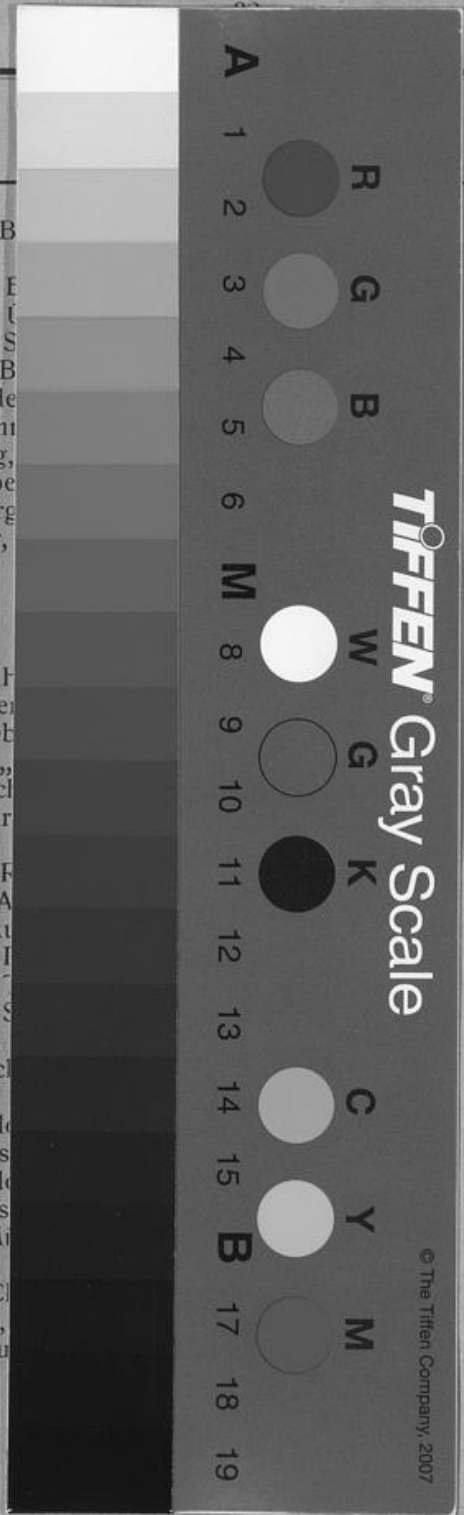
Lehrgegenstd.	Titel	Die Bücher sind eingeführt in den Klassen: *)																			
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI											
I. Religion.	Zahn-Giebe, Biblische Historien . . . . .	*	*																		
	a. evangel.	Choralbuch „Lobet den Herrn“ . . . . .	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
		Spruchbuch für den ev. Religionsunterricht . . . . .	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
		Strack-Völker, Biblisches Lesebuch . . . . .			*	*	*														
		Hollenberg, Hilfsbuch für Religion . . . . .									*	*	*								
		Novum Testamentum graece ed. Buttmann oder do. ed. acad. von Tischendorf . . . . .									*	*	*								
	b. kathol.	Kölner Diözesan-Katechismus . . . . .	*	*	*	*															
		Schuster (May), Biblische Geschichten . . . . .	*	*	*	*															
		Dreher, Lehrbuch der kathol. Religion Teil 1, 2, 3 und 4 . . . . .									*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	c. israelit.	J. Müller, Kleine Bibel . . . . .	*	*	*																
		Dr. Jakob Auerbach, Kleine Schul- und Haus- bibel . . . . .	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	2. Deutsch.	Hebräisches Gebetbuch . . . . .	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
		Hopf u. Paulsiek, Lesebuch für VI (Muff)	*																		
		„ „ „ „ V „		*																	
		„ „ „ „ IV „			*																
„ „ „ „ UIII „					*																
„ „ „ „ OIII „						*															
„ „ „ „ UII „							*														
„ „ „ „ OII „								*													
3. Lateinisch.	Biese, Deutsches Lesebuch für I . . . . .	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	Regeln und Wörterverzeichnis . . . . .	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	Harre, Lateinische Schulgrammatik . . . . .				*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausg. C. für VI . . . . .	*																			
	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausg. C. für V . . . . .		*																		
	Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch für IV			*																	
	„ „ „ „ III				*	*	*														
	„ „ „ „ UII						*														
	„ „ „ „ OII-I								*	*	*										
	Ostermann-Müller, Lateinische Schulgrammatik (für die realgymnas. Abteilung) . . . . .				*	*	*														
4. Griechisch.	Lüders-Weißenfels, Chrestomathia Ciceroniana				*	*	*														
	Fritzsche, Kurzgefaßte griech. Grammatik . . . . .				*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	Herwig, Griechisches Lesebuch für III . . . . .				*	*	*														
	Herwig, Griechisches Vokabularium für III . . . . .				*	*	*														
	Wilamowitz-Möllendorff, Griech. Lesebuch I . . . . .									*	*	*									

\*) Die zutreffende Klasse ist durch \* bezeichnet.

Lehrgegenstd.	Titel	Die Bücher sind eingeführt in den Klassen:									
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	
5. Französisch.	Dubislav-Boek, Method. Lehrgang der franzö- sischen Sprache										
	a) Elementarbuch, Ausg. B . . . . .			*	*	*					
	b) Übungsbuch für Gymnasien, A u. B					2(rgr)	*	*	*	*	
	c) Schulgrammatik . . . . .					2(rgr)	*	*	*	*	
6. Englisch.	Dubislav-Boek, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungs- buch der engl. Sprache Ausg. B (für die realgymnas. Abteilung) . . . . .				*	*	*	*			
	Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache Ausgabe B (für die Gymnasialklassen) . . . . .								*	*	*
7. Hebräisch.	Hollenberg, Hebräisches Schulbuch . . . . .								*	*	*
8. Geschichte.	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, T. I . . . . .			*							
	„ „ „ „ „ II . . . . .				*	*	*				
	„ „ „ „ „ III . . . . .							*	*	*	
	„ „ „ „ „ IV . . . . .								*	*	*
	„ „ „ „ „ V . . . . .									*	*
	Putzger, Historischer Atlas . . . . .			*	*	*	*	*	*	*	
	Kanon der Jahreszahlen . . . . .			*	*	*	*	*	*	*	
9. Erdkunde.	Ule, Lesebuch der Erdkunde, Teil I . . . . .		*	*							
	„ „ „ „ „ II . . . . .				*	*	*	*	*	*	
	Debes, Schulatlas für die Mittelstufe . . . . .	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	Debes, Kirchhoff, Kropatschek, Schulatlas (emp- fohlen) . . . . .				*	*	*	*	*	*	
10. Rechnen u. Mathematik.	Schellen, Rechenaufgaben . . . . .	*	*	*							
	Bardey, Arithmetische Aufgabensammlung neue Ausgabe . . . . .				*	*	*	*	*	*	
	Kambly, Planimetrie, alte Ausgabe . . . . .			*	*	*	*	*	*	*	
	„ Trigonometrie . . . . .							*	*	*	
	„ Stereometrie . . . . .								*	*	
	Bremiker, fünfstellige Logarithmentafeln . . . . .						*	*	*	*	
11. Natur- beschreibung.	Kleiber-Scheffler, Elementarphysik mit Chemie für die Unterstufe U II, O II . . . . .						*	*			
	Loew-Adolph, Pflanzenkunde, Ausgabe für Gymnasium, Teil I . . . . .	*	*								
	Loew-Adolph, Pflanzenkunde, Ausgabe für Gymnasium, Teil II . . . . .			*	*	*					
	Vogel, Müllenhoff, Kienitz-Gerloff, Zool. I . . . . .	*	*	*	*	*					
	„ „ „ „ „ II . . . . .			*	*	*					
12. Singen.	Sering, Chorbuch . . . . .			*	*	*	*	*	*	*	
	Widmann, Praktischer Lehrgang für Gesang- unterricht, Teil II u. III . . . . .	*									
	„ „ „ „ „ IV . . . . .		*								
	„ „ „ „ „ V . . . . .		*								



Lehrgegenst.	
5. Französisch.	Dubislav-B sischen a) E b) U c) S
6. Englisch.	Dubislav-B buch de realgym Tendering, Ausgabe
7. Hebräisch.	Hollenberg
8. Geschichte.	Neubauer, " " " " Putzger, H Kanon de Ule, Leseb
9. Erdkunde.	" Debes, Sch Debes, Kir fohlen)
10. Rechnen u. Mathematik.	Schellen, F Bardey, A neue Au Kambly, T " " Bremiker, Kleiber-S für die Loew - Ade Gymnas Loew - Ade Gymnas Vogel, Mi
11. Natur- beschreibung.	" Sering, C Widmann, u " "
12. Singen.	" Sering, C Widmann, u " "



Die Bücher sind eingeführt  
in den Klassen:

VI	V	IV	UIII	OIII	OII	OII	OI	OI
*								
		*	*	*	*	*	*	*
				(rg)	*	*	*	*
				(rg)	*	*	*	*
		*	*	*	*	*	*	*
				*	*	*	*	*
	*		*	*	*	*	*	*
			*	*	*	*	*	*
			*	*	*	*	*	*
	*	*	*	*	*	*	*	*
			*	*	*	*	*	*
*	*	*	*	*	*	*	*	*
			*	*	*	*	*	*
			*	*	*	*	*	*
			*	*	*	*	*	*
			*	*	*	*	*	*
		*	*	*	*	*	*	*
*	*		*	*	*	*	*	*
			*	*	*	*	*	*
	*	*	*	*	*	*	*	*
			*	*	*	*	*	*
	*	*	*	*	*	*	*	*
			*	*	*	*	*	*
			*	*	*	*	*	*
*	*		*	*	*	*	*	*